

# Rauracia : Veröffentlichungen zur Landeskunde und Kulturgeschichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **74 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Vgl. Schaub Hansjakob, Vom Dorf in die Welt: Tschems Häfelfinger, in: BHbl 73.Jg., 2008, S. 115–122.
- <sup>2</sup> Vgl. Oberer Alfred, Emilio Müller (1892–1932) – ein Baselbieter Maler, in: BHbl 73. Jg., 2008, S. 59–61.
- <sup>3</sup> Die an der Landi '39 gezeigten Bastelarbeiten waren Collagen, bei denen auch Textilien und Naturmaterialien (Blätter etc.) verwendet. Einige dieser «Arazzi» sind im sehr empfehlenswerten «Museo della civiltà contadina» in Stabio ausgestellt; das Museum befindet sich im alten Schulhaus, in welchem Lisa als Lehrerin tätig war. (Anm. DW)
- <sup>4</sup> Einen Eindruck dieses Ringens bekam auch DW mit, als er wenige Monate vor dem Tod bei einem Besuch in Logornetto erleben durfte, wie Ugo Cleis intensiv an der Realisation eines mehrfarbigen Holzschnitts arbeitete. «L'estatella dei gerani» (Geranium) in 13 Farbtönen sollte eine der letzten Arbeiten des Künstlers werden. (Vgl. Abb. 49 bei Danilo Bianchi).
- <sup>5</sup> «Xylon» wurde 1944 von elf Künstlern gegründet. Neben Ugo Cleis seien hier erwähnt: Giovanni Bianconi, Aldo Patocchi, Emil Zbinden, Walter Eglin und Willi Wenk.

## Literaturhinweise

Ugo Cleis, Katalog der Ausstellung im Musée d'art ed d'histoire de Fribourg. Fribourg/Freiburg 1978.  
Bianchi Danilo u. a. (Red.), Ugo Cleis (1903–1976). Katalog der Mostra antologica. Mendrisio 1980.  
Snider Salazar Marcella, Soldini Simone, Pedroli Amleto: Ugo Cleis, il Mendisiotto e I suoi artisti. Mendrisio 2003.

---

## Raurica – Veröffentlichungen zur Landeskunde und Kulturgeschichte

---

### Ursula Vöggtlin:

Laufentaler und Thiersteiner Kapellen. Scherenschnitte, Geschichte und Geschichten. Grellingen (Eigenverlag) 2009. 96 Seiten, mit 32 Scherenschnitten, 25 Franken ISBN 978-3-85792-305-0.

(Bezugsquellen: Buchhandlung Lüdin, Liestal, Cueni, Laufen, und Redaktion Wochenblatt, Laufen)

Das basellandschaftliche Laufental und das solothurnische Thierstein sind katholisches Land, infolgedessen reich an Kapellen und anderen christlichen Weg-

begleitern. Die in Grellingen lebende Scherenschneiderin Ursula Vöggtlin, vor allem der Leserschaft der eingestellten «Jurablätter» von zahlreichen Proben ihres Schaffens bestens bekannt, hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, die Kapellen dieser Gegend aufzusuchen, zu skizzieren und danach charaktervolle Scherenschnitte zu gestalten. Mehr noch: Sie hat auch die Geschichte und Geschichten rund um die Heiligtümer erforscht. Das Resultat ist eine hübsche und informative Schrift, welche erstmals die insgesamt 32 Kapellen des Laufentals und des Thier-

steins vorstellt. Ulla Fringeli, die Kalendarfrau des «Schwarzbuebs», hat ein Vorwort beigesteuert. *dw*

**Thomas Frey und Dorothee Huber:**

Die obere Hauensteinlinie, Bahnbauten seit 1853. (Mit einem Verzeichnis der Bauten von Othmar Birkner und Ruedi Weidmann sowie einem Fotoessay von Guido Baselgia), Zürich (Scheidegger und Spiess) 2009. 152 Seiten, 133 farbige, 86 Duplex und 22 sw-Aufnahmen, 3 Grafiken. 59 Franken. ISBN 978-3-85581-287-2

Im Spätfrühling 2008 feierte das Homburgertal das 150-Jahr-Jubiläum der Eröffnung der durchgehenden Linie Basel–Läufelfingen–Olten. Jetzt liegt ein Buch vor, das sich den Bauten am Abschnitt Sissach–Olten widmet. Es zeigt eindrücklich, wie viele Bauwerke an dieser ersten Bergstrecke des schweizerischen Eisenbahnnetzes bis heute erhalten sind. Neben den zwei herausragenden Ingenieurwerken, dem Rümliinger Viadukt und dem knapp 2500 m langen Hauensteintunnel, sind dies viele Stations- und Bahnwärterhäuschen, aber auch weitere Einrichtungen, die wie z. B. in Sissach noch heute deutlich zeigen, welche Bedeutung der dortige Bahnhof für den Betrieb der Berglinie hatte. Zeugen davon sind u. a. die eine Lokremise, ein Wasserturm mit Wasserkran und eine Drehscheibe.

Neben der Vorstellung der einzelnen Bauten bietet das Buch auch viel zur Geschichte der Bahnbaus und zu den Menschen, die am Bau beteiligt waren, von ihm profitierten oder durch ihn eher zu den Verlierern gehörten. Ein Genuss fürs Auge ist das Fotoessay des international renommierten Fotografen Guido Baselgia. *dw*

**Barbara Lüem:**

Basel Kleinhüningen – Der Reiseführer. Hafen, Dorfidylle, Industriequartier: Basels Norden.

Basel (Christoph Merian Verlag) 2008. 160 Seiten, über 80 farbige Abb. 32 Franken. ISBN 978-3-85616-352-5

**Hans-Jörg Beutter/Ewald Billerbeck:**

Basel Gundeldingen – Der Reiseführer. Leben zwischen Bahn und Villenviertel. Basel (Christoph Merian Verlag) 2009. 152 Seiten, ca. 80 meist farbige Abbildungen. 32 Franken.

ISBN 978-3-85616-408-9

Normalerweise beschränken sich Reiseführer auf jene Gebiete einer Stadt, wo sich die Sehenswürdigkeiten (Altstadt, Kirchen, Museen etc.) konzentrieren. Kaum je lockt ein Reiseführer aber in die Aussenquartiere. Dies ist in Basel kaum anders. Immerhin fand man schon lange da und dort einen Hinweis auf den Rheinhafen als Tor zum Meer und Architekturinteressierte kamen dank dem Stellwerk von Herzog/de Meuron zumindest an den Rand des Gundeldingerquartiers. Mehr fand sich hingegen kaum in den Reiseführern. Mit dem Projekt der Quartier-Reiseführer zeigt der Christoph Merian Verlag nun auf, dass Kleinhüningen wie auch das Gundeldingerquartier viel zu entdecken und zu bieten haben. Die Führer enthalten jeweils verschiedene Vorschläge für Rundgänge. Die gut recherchierten Quartierführer, angereichert mit historischen und aktuellen Fotos, enthalten viel Wissenswertes – auch für den Einheimischen. Die handlichen Bändchen enthalten zudem im Anhang viele hilfreiche Adressen.

*dw*

# EINLADUNG

zur

## **Ganztagesexkursion nach Stuttgart zum Besuch der grossen baden-württembergischen Landesausstellung**

**«Eiszeit – Kunst und Kultur»**

Samstag, 26. September 2009

Der traditionelle Ausflug der drei *Gesellschaften Burgenfreunde beider Basel, Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde* und *Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte BL* führt dieses Jahr nach Stuttgart.

In den letzten Wochen war gleich zweimal in der Tagespresse von sensationellen Funden auf der Schwäbischen Alb zu lesen. Zunächst war die Rede von einer Frauenfigur in der Höhle am Hohlen Fels; sie wird der jüngeren Altsteinzeit (Aurignacien) zugeordnet. Und dann wurde am selben Ort eine 35 000 Jahre alte Flöte aus den Knochen eines Geiers geborgen – ein Beleg für die Musikkultur der Menschen jener Zeit. Entdeckt wurden diese Objekte von einem Team der Universität Tübingen, die nun auch massgeblich an der Landesausstellung «Eiszeit – Kunst und Kultur» beteiligt ist.

Den Höhepunkt der Ausstellung bilden die weltberühmten Tierfiguren von der Schwäbischen Alb. Sie zählen heute zu den ältesten Kunstwerken der Menschheit. Neben den einzigartigen Tier- und Menschenfiguren aus Baden-Württemberg wird die ganze Vielfalt der altsteinzeitlichen Kunst Europas präsentiert und miteinander verknüpft. Dabei fehlen die üppigen Venusfiguren ebenso wenig wie faszinierend realistische Tierdarstellungen auf Alltagsgegenständen.

Das älteste menschliche Fossil Mitteleuropas stammt aus Baden-Württemberg. Bei Heidelberg fand sich der rund 500 000 Jahre alte Unterkiefer eines *Homo erectus*. Auch Neandertaler haben ihre Spuren hinterlassen, sie lebten in Europa noch bis vor 30 000 Jahren. Perfekte Waffen und Werkzeuge der frühen Menschen zeugen vom grossen Kenntnisreichtum der erfolgreichen Jäger.

**ANMELDE TALON**

40 000 Jahren dringt der anatomisch moderne Mensch, der Homo sapiens sapiens, in die von extremen Klimabedingungen geprägte Steppenlandschaft vor. Das Auftauchen unserer unmittelbaren Vorfahren in Europa ist gekennzeichnet durch Innovationen, kulturellen Wandel und Neubeginn. So werden mit Kunst und Musik neue Ausdrucksformen geschaffen; die Verwendung neuer Materialien erlaubt die Entwicklung neuer Jagdtechniken. In der Ausstellung können die Besucher das tägliche Leben der Menschen in einer eiszeitlichen Umwelt entdecken. Rekonstruktionen, Animationen und Inszenierungen zu den Themen Jagen und Sammeln, Wohnen, Feuer, Kleidung und Ernährung bieten spannende Einblicke in die Überlebensstrategien und die Kultur der eiszeitlichen Bevölkerung. Die Vorstellungen unserer Vorfahren erschliessen sich aus Kunst, Musik und dem Umgang mit den Verstorbenen.

Da die Ausstellung erst am 18. September eröffnet wird, gehören Sie mit Sicherheit zu den Ersten aus unserer Region, welche sie unter kompetenter Leitung besuchen werden.

Fahrt mit bequemem Reisebus. Die Ausstellung findet am Schlossplatz im Stadtzentrum statt und nur wenige Schritte von der Königsallee (Einkaufsmeile). Es gibt verschiedene Verköstigungsmöglichkeiten in der Umgebung. Konkrete Hinweise (mit Plan) werden den Teilnehmenden nach Fahrtantritt ausgehändigt. Wer will und mag, kann aber auch ein Picknick mitnehmen; am Schlossplatz hat es genug Sitzbänke.

Abfahrt: Basel, Meret Oppenheim-Strasse, 07.15 Uhr

Aufenthalt in Stuttgart: ca. 4 Stunden  
Es ist vorgesehen, bei der Rückreise einen Zwischenhalt im Hochschwarzwald zu machen.

Rückkehr in Basel: ca. 20.00/20.30 Uhr

**Kosten pro Person:** Fr. 65.– (Fahrt, Gruppeneintritt, Führung; Mineralwasser und Früchte für unterwegs)

Leitung: lic. phil. Dominik Wunderlin

**Anmeldeschluss:** Ende August 2009  
Zu gegebener Zeit erhalten Sie von der Leitung einen EZ zur Begleichung der Kosten.

**Anmeldung** mit nachfolgendem Talon an: Dominik Wunderlin, Hardstrasse 122, 4052 Basel  
oder: dominikwunderlin@gmx.ch

## Anmeldung zur Reise nach Stuttgart, Samstag, 26. September 2009

Anzahl Personen \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Wohnadresse mit PLZ: \_\_\_\_\_